

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL	TITEL	SEITE
01	PROLOG / PASSGANG	007
02	ROTER TEPPICH	009
03	KARIBIK	010
04	STADT DER VERLIEBTEN	012
05	PER PEDES UM DEN BODENSEE	014
06	VIVA ESPANA	016
07	ABENTEUER AFRIKA	018
08	SCHNEEBALLSCHLACHT	021
09	ÖSTERREICH-TOURNEE	022
10	ÜBERN GROSSEN TEICH	025
11	GEISTERSTUNDE	031
12	ALLTAG	033
13	DIE WÜSTE LEBT	034
14	DER FRÜHSTÜCKSBRUNCH	040
15	MEISTER LAMPE	042
16	INSELSTÜRME	043
17	BUDDHAS UND HÜHNERFÜSSE	045
18	DIE KEGLER	057
19	ORPHEUS UND DIE ZYPRIOTEN	059
20	ARBEIT, ARBEIT, ARBEIT	061
21	AUSTRALIEN WIR KOMMEN	063
22	VAMPIR-PARTY	070
23	ACHT SPIELER AUF DEM NIL	073
24	PFAUEN sind auch nur MENSCHEN	078
25	GAUCHOS, MACHOS und MACHETEN	081
26	SUSHIS IN NÖTTINGEN	089
27	SILVESTER IN PARIS	092
28	MESSE-ZIRKUS	096
29	TÜRKISCHE WIEDERGEURT	099
30	DIE TOSKANISCHE SPRINGLAUS	102
31	BORA BORA - PERLE DES PAZIFIKS	107
32	SÜDAFRIKA - GOOD BYE	114
33	MALEDIVEN - INSELTRAUM(A)	119
34	POLEN und das Bern(d)stein-Amulett	122
35	MAGISCHES LAS VEGAS	126
36	MAN MUSS DIE FESTE FEIERN ...	128
37	BOTSWANA - ABU und sein Harem	132
38	FINNLAND - heiß und kalt	138
39	KOMOREN ...und der Wüstenflug	142
40	SPANIEN - auf den Spuren von Dali	149
41	HAWAII - Schicksalsreise	153
42	AB IN DIE WOLKEN	163

43	PARIS, der EIFFEL(S)TURM am Abend	165
44	MALTA - DIE ALBA-ATTACKE	168
45	BANGKOK - SINGAPUR, der Zug rollt	171
46	GRAN CANARIA - FILM AB	180
47	TEURE Schneeballschlacht - Hinterzarten	181
48	INDIEN - DER WEG IST DAS ZIEL	183
49	DER ALBA WIRD 50	200
50	BERLIN, Glühwürmchen und UDO J.	203
51	DUNKLE WOLKEN über Kalifornien	205
52	HAWAII - WIE ALLES BEGANN	210
53	HERZSTILLSTAND -Espresso oder Liebe	213
54	HONOLULU - durch Himmel und Hölle	217
55	MALLORCA und die 1000 Baby-Aale	227
56	UNGARN und die Jahrtausendwende	231
57	AUFBRUCH, Tränen und Geburtstag	237
58	ABENTEUER AUF 5 KONTINENTEN	247
59	NEUBEGINN MIT HINDERNISSEN	281
60	HAMILTON - eine Insel im Barriereriff	287
61	MELBOURNE - Formel 1-Zirkus	288
62	VON SYDNEY NACH TAMBORINE	291
63	SCHIFF AHOI - DER NORDEN RUFT	295
64	NOVEMBERFEST mit Spanferkel	299
65	AUSTRALIEN, wir und die liebe Tierwelt	303
66	DIE SÜDSEE-SAUSE	309
67	TV-TV - Die Auswanderer	312
68	WEIHNACHTEN auf einer Sandinsel	314
69	VON DARWIN nach TAMBORINE	317
70	NIMBIN - Ein Kifferdorf mit Weltkulturerbe	328
71	SHANGHAI-Weltausstellung	332
72	MELBOURNE und die 12 Apostel	339
73	TASMANIEN - eine stürmische Reise	344
74	2012 EIN BEWEGTES JAHR	349
75	BALI - die Perle des indonesischen Archipels	358
76	PAPUA-NEUGUINEA - Stammestanz mit Folgen	361
77	THAILAND - SCHNUPPERKURS	365
78	WARWICK - HIMMLISCHE NÄCHTE	373
79	DEUTSCHLAND - THAILAND	375
80	NEUSTART IM LAND DES LÄCHELNS	380
81	MACAO - VIETNAM -KAMBODSCHA	384
82	WIR REISEN INS REICH DER MITTE	394
83	KOH SAMUI und KOH TAO	412
84	BANGKOK, AYUTTAYA und das Theater ...	415
85	MALAYSIA-gemischte Gefühle	422
	EPILOG	426
	DIE AUTORIN - Schlusskapitel	427



Um die Welt per Albatros



Prolog: Wussten Sie, dass es zwei Sorten von Männern gibt? Entweder man hat einen "Albatros" oder einen "Makaken". Ich hatte definitiv einen Albatros und schwebte mit ihm auf "Wolke sieben".

1. Kapitel: Passgang (Oktober 1987)

Unsere erste Reise ging nach Mailand, nein, halt, sorry, das war ja die zweite. Also, unser erster Ausflug war nach Hamburg. Ich hatte gerade eine Trennung hinter mir (von einem Makaken) ...



und zog mit meinem zehnjährigen Sohn wieder zurück ins Hotel Mama. Mein Albatros trug mich also auf seinen Flügeln und wir schwebten von Wolke zu Wolke beziehungsweise von Stuttgart nach Hamburg. Bernd hatte alles perfekt organisiert (das kann er - und wie). Nach der Ankunft fuhren wir mit dem Taxi im Nobelhotel Atlantik vor. Ein greiser Türsteher in schicker Uniform öffnete uns die Tür.

Zum ersten Mal im Leben schwebte ich über einen roten Teppich. Ein Boy brachte uns in unsere Suite, ich staunte nicht schlecht, ließ es mir aber nicht anmerken. Bernd tat auch cool und grinste (später gestand mir mein Albatros, dass alle Zimmer belegt waren und wir "upgegradet" wurden). Am Abend „Romantik pur“ beim Musical "Cats" und zum Schluss gab's noch Schampus - man(n)/frau gönnt sich ja sonst nix.

Um fünf Uhr morgens klingelte das Telefon! Wir wurden geweckt, Hamburgs Fischmarkt ruft ... Für mich war es mitten in der Nacht, draußen dunkel und kalt. Pfeifend und fröhlich ging Bernd ins Bad. Ich stutzte, war er doch ein Morgenmuffel. Vielleicht roch mein Albatros ja schon die Fische?

Am Nachmittag wollte ich unbedingt die Modeboutique von Jil Sander sehen, ich komme schließlich aus der Branche. Also auf nach Pöseldorf. Leider - oder gottseidank - war geschlossen. Ich hatte ganz vergessen, dass Sonntag war. Wer auf Wolke sieben schwebt, kann Sonntage nicht von Werktagen unterscheiden. Also machten wir uns auf den Rückweg zum Hotel. Hier erfand Bernd den Passgang!

Und der geht so: Er erzählte mir ausführlich Geschichten über Kamele, Esel und anderes Lastengetier. Ich glaubte, er fühlte sich gerade als Esel, denn er trug meine große, schwere Handtasche. Frauen haben ja alles dabei, vom Regenschirm bis zu Wundpflaster, Stadtplan usw. Also ging er etwas schräg und, um die Schräglage auszugleichen, benötigt man einen kleinen Hügel.

Es tut's auch ein Bordstein. Das sah etwas komisch aus, aber was soll's, ich schwebte auf meinen hohen Absätzen hinterher. Später beim Tanztee fühlten wir uns in eine andere Zeit versetzt..... in der wir ewig hätten bleiben können.....

2. Kapitel: Roter Teppich (Dezember 1987)

Jetzt zu unserer Reise nach Mailand. Bernd musste geschäftlich dort hin. Er arbeitet selbständig, genauso wie ich. Das heißt, man arbeitet selbst und ständig. Man(n) mehr, Frau weniger. Bernd verkaufte Verpackungs- und Entpackungsmaschinen und hoffte in Italien auf einen Großauftrag.

Wir waren bis dahin unzertrennlich wie zwei Rosenköpfchen, also nahm er mich einfach mit.



Nach dem Frühstück trennten wir uns. Mein Albatros durfte arbeiten, ich musste shoppen. Mailand im Dezember ist einfach traumhaft.



Überall war es festlich dekoriert, alles glitzerte und funkelte.

Selbst in der berühmten "Viktor-Emanuel-Galerie" lagen rote Teppiche. Ich schwebte wieder. Diesmal von Geschäft zu Geschäft.

Am Abend waren wir noch von Geschäftspartnern eingeladen und nach einem opulenten Mahl fielen wir ins Bett. Plötzlich

bekam ich Bauchweh, oh mein Gott, meine Regel kam - viel zu früh! Ich kramte in allen Taschen, aber nix war da! Mein Albatros schlief schon selig. Eilig schnappte ich meinen Pelzmantel (es war ein dunkel-lila eingefärbter Hasenpelz) ... und ab in den Fahrstuhl.



Da stand ich nun, nur mit Pelz und Stiefel bekleidet, um mich herum lauter Russen, die mich alle anstarrten. Die dachten bestimmt, ich sei die Hotelnutte! Später erfuhren wir, dass die Donkosaken in Mailand gastierten ...

3. Kapitel: Karibik (Weihnachten 1987)

Zu Weihnachten, was ja ein Fest der Liebe und Geschenke ist, überraschte mich mein Albatros mit



einer Kreuzfahrt in die Karibik. Ich war noch nie so weit weg von zu Hause gewesen. Wahrscheinlich wollte mein Ex (der Makake) seinen Harem immer in seiner Nähe haben. Unser Radius war höchstens 2000 km, also Mallorca oder Schottland. Am ersten Januar ging's dann los - mein erster langer Flug. Ich war furchtbar aufgeregt und hatte schlecht geschlafen. Egal! Palmen, Strand, Sonne und mein Albatros waren zu verlockend. Mein "kleiner

Prinz Mathias" war wohlbehütet bei Oma und Opa. Unser Flug ging direkt ins Tropenparadies Puerto Rico. Die erste Nacht verbrachten wir in einem schicken Hotel mit Blick auf das blaue Meer. Überall glitzerten Tannenbäume. Riesige Winterlandschaften mit Schlitten und Weihnachtsmännern.



Aus jeder Ecke dröhnten Weihnachtslieder ... und das bei 40 °C im Schatten.

Ich schwebte wieder, diesmal auf einer heißen Wolke. Endlich waren wir an Bord auf dem großen weißen Kreuzfahrtschiff.

Die Route ging über Caracas, Grenada, Barbados, Martinique und St. Thomas.



Ganz besonders freute ich mich auf Martinique. Aber erst einmal wartete auf Barbados ein Katamaran, der uns zu den schönsten Schnorchelgründen bringen sollte. Ich war total happy. Den ganzen Tag turtelten wir mit den Fischen. Der Meeresherr Neptun zeigte uns sein Reich - wir schwebten beide. In der Nacht wachte ich auf, mir war's etwas komisch zumute und ich dachte, auweia, ein Sonnenstich: Schnell wieder ins Bett und schlafen!

Und so schlief ich zwei Tage und zwei Nächte. Adieu, ihr schönen Inseln in der Karibik ..., aber das Unfassbare war: Mein treuer Albatros wich keine Sekunde von meiner Seite. Als ich wieder fit und munter war, sagte Bernd glücklich: "Endlich konnte ich mal richtig ausschlafen" ... na dann gute Nacht Albatros!